



PARAPSYCHOLOGIE MIT ELMAR GRUBER

Der Telekinet Silvio schweißst Metallteile zusammen – nur mit der Kraft des Gedankens

Vor etwa zehn Jahren schlen die Wirklichkeit von Psi von einem eigentümlichen Phänomen und einem Namen abzuhängen: „Löffelbiegen“ und Uri Geller. Damals tobten polemische Diskussionen zwischen Bühnenmagiern, eingefeichteten Rationalisten und Parapsychologen die Psi-Szene. Der junge Israeli Geller hatte behauptet, allein kraft seiner Gedanken Löffel verbiegen zu können und seine Fähigkeiten in den Fernsehstudios zahlreicher westlicher Länder unter Beweis gestellt. Bis heute gibt es keine eindeutige Entscheidung in der Kontroverse um Uri Geller. Tatsache ist, daß Geller zweifellos außergewöhnliche Psi-Fähigkeiten besitzt, die er nicht nur im Fernsehen – dort auch vor wenigen Wochen wieder – sondern auch in physikalischen Laboratorien hinfänglich demonstriert hat.

Interessanter vielleicht als das Phänomen Geller selbst, war die Reaktion, die der „Psychokinet“ bei vielen Fernsehzuschauern auszulösen vermochte. Tausende von Menschen schrieben an die Fernsehstationen, bei denen Geller auftrat, daß während und nach der Sendung bei ihnen zu Hause sich die selben Phänomene ereigneten: verbogene Besteckteile und wieder in Gang gesetzte defekte Uhren. Nicht wenige berichteten, daß sie wiederholt versucht hätten mit Erfolg „psychokinetisch“ Löffel zu verbiegen. Bis zu diesem Zeitpunkt waren die Parapsychologen froh, wenn sie wenigstens ein begabtes psychokinetisches Medium für Versuche zur Verfügung hatten.

Plötzlich sollen es Hunderte, Tausende sein.

Wir haben damals an Prof. Benders Freiburger „Institut für Grenzgebiete der Psychologie“ eine Untersuchung angestellt, um aus der Fülle der berichteten Fälle vielleicht das eine oder andere potentielle psychokinetische Medium ausfindig zu machen. Doch die meisten hatten ihre spontan aufflackernde Psi-Fähigkeit weitgehend wieder verloren oder stellten sich schlicht als Schwindler heraus. Mitten in unserer Resignation besuchte der Schweizer Bühnenmagier Rolf Mayr das Institut. Er habe in Bern einen jungen Mann kennengelernt, der Fähigkeiten wie Geller habe, erzählte er uns. Dabei war Mayr alles andere als ein Psi-Gläubiger. Er war nach Bern gefahren, um den Mann zu entlarven von dem in der Lokalpresse die wundersamsten psychokinetischen Löffelverbiegungen berichtet wurden. Rolf Mayr hatte sich bereits darauf spezialisiert, die Geller-Effekte tricktechnisch nachzuahmen. Auf ein Dutzend verschiedene Arten konnte der Zauberer vor unseren verblüfften Augen Löffel verbiegen, ohne daß ein Trick ersichtlich war. Doch in Bern konnte der aufmerksame Zauberer beim besten Willen keine Tricks entdecken. Ein Weltbild brach für ihn zusammen und er sah ein, daß jetzt die Parapsychologen am Zug sind.

Als wir Silvio, den großen scheuen Graphiker und Maler zum erstenmal sahen, ahnten wir noch nicht, daß wir jahrelang mit ihm Experimente anstellen würden. Doch der „Geller-Nachahmer“ war so enthusiastisch und kooperationsbereit, daß die Untersuchungen mit ihm vielleicht das eindrucksvollste dokumentari-

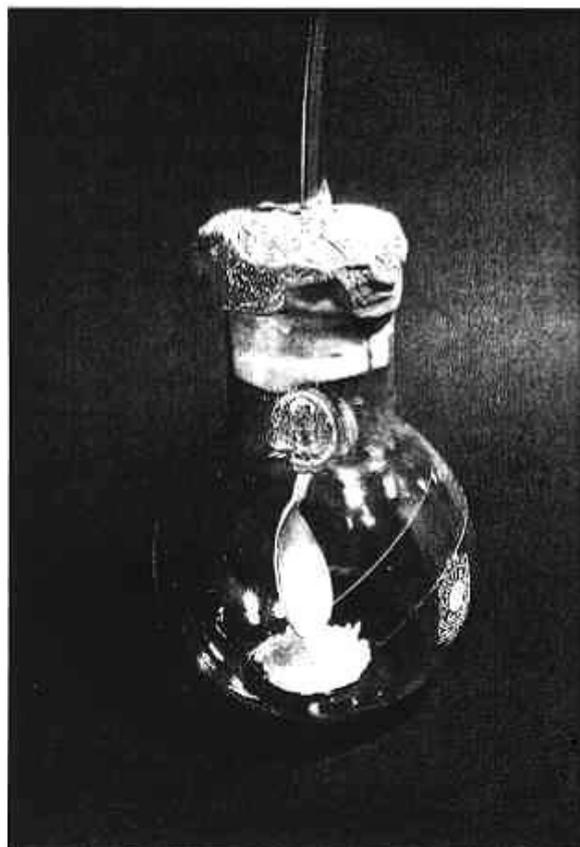


Silvio beim Psi-Training in ganz entspannter Atmosphäre.

sche Material zur Psychokinese überhaupt darstellen. Seine besten Erfolge hatte Silvio in entspannter Atmosphäre mit Freunden in seinem Lieblingsrestaurant. Da konnte er an einem Abend oft so viele Besteckteile psychokinetisch verbiegen oder gar brechen, so daß die Freunde Angst bekamen Lokalverbot zu bekommen. Der erste Abend mit Silvio endete mit sieben verbogenen oder zerbrochenen Besteckstücken und verblüfften Gesichtern. Silvio war ein einsames, zurückgezogenes Kind, daß lieber mit den Figuren und Wesen aus dem Wald jenseits seines Elternhauses spielte, als mit Altersgenossen. Er erinnert sich schon immer eine besondere Anziehung zu dieser magischen Wirklichkeit verspürt zu haben. In farbenfrohen, lustigen und poetischen Bildern verleiht er heute dieser Welt Ausdruck. Als seine psy-

chokinetischen Fähigkeiten in ihm „explodierten“, da war ihm, als würde er eine längst bekannte Weise in der Welt zu sein wiederentdecken, die nie verloren, sondern nur zugedeckt war. Als er mit den Psi-Forschern zusammentraf, ging es nicht mehr um die fröhliche Kontemplation seiner „Traumwirklichkeit“, sondern um objektive Genauigkeit von Wissenschaftlern und Video-Kameras, die einen Teil dieser magischen Welt in farblosen, bewegten Bildern festhalten sollten.

Silvios introvertierte Haltung hat es schwierig gemacht in fremden, kalten Labors erfolgreich zu sein. Das Freiburger Team entschied sich deshalb, in Zusammenarbeit mit dem Physiker Bernhard Wälti aus Bern in Silvios Wohnung ein Untersuchungszimmer einzurichten. Eine Videoanlage sollte alle Experimente auf-



Psychokinetische Biegung in der Labor-Untersuchung.

zeichnen. Schon nach wenigen Wochen hatten wir stundenlange Sequenzen über verbogene Löffel, zerbrochene Metallstücke, psychokinetisch bewegte Objekte und deformierte Plastiklöffel. Das Rätsel war nicht so sehr die Frage, woher die Kraft für solche Bewirkungen wohl kommen mag, als jene, wie dieser relativ einfache Mensch in der Lage ist, die verschiedensten Gegenstände dazu zu veranlassen, sich einer inneren Intention gemäß zu verhalten. In gewissem Sinn schien Silvio eine „menschliche“ Beziehung zu den Gegenständen aufzunehmen, nicht eine, die sich allein durch abstrakte physikalische Gesetze beschreiben ließe. Wenn er sich einem Löffel nähert, so geschieht dies in freundlicher Absicht. Mit herzlicher Sympathie berührt er den Gegenstand. Eine kindliche Freude steigt in ihm hoch, wenn der

Löffel es „akzeptiert hat“ weich zu werden und sich verbiegt – durch sanftestes Streichen, oder ganz von selbst. Und in der Tat, die von Silvio verbogenen Objekte werden während des Biegevorgangs weich. In einer verbogenen Münze konnte man sogar den Abdruck eines Fingernagels Silvios feststellen!

„Ich halte einfach den Löffel und warte“, erzählt Silvio über seine Psi-Fähigkeiten, „ich kann nichts anderes tun als warten. Natürlich möchte ich, daß sich der Löffel verbiegt. Aber es macht keinen Unterschied, ob ich mich darauf konzentriere, oder ob ich einfach warte. Ich habe das Gefühl, als ob etwas von weit weg auf mich zukommt. Ich muß darauf warten, daß es kommt. Manchmal kommt es, manchmal nicht. Wenn es aber kommt, dann spüre ich, wie es



Originallöffel des Restaurants (unten). Psi-kaltgeschweißter Löffel mit umgedrehtem Griff und Restaurant-Prägung.



Prof. John Hastedt erforscht das Metallbiege-Phänomen.

näher kommt. Ich fühle es ganz nahe hinter mir und dann ist es in mir.“ Wenn Silvio dies verspürt, dann beginnt sein Herzschlag rascher zu laufen. Auf diese Art kann Silvio immer kurz vorher voraussagen, wann ein Löffel sich verbiegen wird. Manchmal dauert es nur wenige Sekunden, dann wieder eine halbe Stunde.

Es gibt eine Videoaufnahme aus den Untersuchungsjahren mit ihm, auf der ein Kaffeeöffel zu sehen ist, der in einem Stück Styropor steckt. Silvio hält mit einer Hand den Styroporsockel, mit dem Zeigefinger der anderen Hand kommt er bis auf etwa einen Zentimeter an die dünnste Stelle des Löffels heran. Fünfzehn Minuten sind vergangen. Da biegt sich plötzlich innerhalb weniger Sekunden, ohne Berührung der obere Teil des Löffels um 180 Grad nach unten!

Dieses einmalige Dokument eines rätselhaften Phänomens haben die Psi-Forscher vielleicht öfter wiedergespielt, als ihre liebsten Musikkassetten.

Verblüfft hat uns Silvio allerdings noch kurz bevor die Versuche mit ihm vor wenigen Jahren endeten. Silvio befand sich wieder einmal mit Freunden im Restaurant und hatte in bester Laune einige Löffel verbogen und zerbrochen. Ein Freund machte den Vorschlag, er solle doch versuchen, einen zerbrochenen Löffel durch Psi wieder ganz zu machen, damit es keinen Ärger mit der Direktion gäbe. Kurzerhand soll Silvio tatsächlich einen Löffel auf diese Weise „Psi-kaltgeschweißte“, ihn wieder zerbrochen und abermals zusammengefügt haben. Keiner, der es nicht gesehen hatte, konnte es glauben, am wenigsten wir Parapsychologen. Als kurze Zeit darauf die gleiche Situation eintrat, schlug ein Freund vor, den Stiel des Löffels einfach verkehrt herum an die Löffelkelle zu fügen, so daß die Prägung mit dem Restaurantnamen, die sich auf der Unterseite der Löffel befindet, oben zu lesen wäre. Und Silvio vollbrachte es: Der versilberte Alpacalöffel mit der umgedrehten Prägung, an dem beim besten Willen keine Schweißstelle zu sehen ist, befindet sich sozusagen im „Kuriositätenkabinett“ des Freiburger Instituts. Immerhin hat sich dadurch gezeigt, daß die zerstörerische und unsinnige Anwendung von Psychokinese zum Verbiegen und Zerbrechen auch umgekehrt werden kann, um die Dinge „heil“ zu machen.